

Andacht für Hornbach, 11. November 2020

Einen schönen guten Morgen!

Im Buch der Sprüche Kapitel 15, Vers 16 heißt es:

Besser wenig mit der Furcht des Herrn als ein großer Schatz, bei dem Unruhe ist.

Und bei Markus lesen wir:

Was hilft es den Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele.

Heute ist Martinstag. Vielleicht erinnern Sie sich noch an Ihre Kindheit, oder haben Ihre Kinder und Enkel zum Martinsumzug begleitet. In der Gemeinde, in der ich lange tätig war, war das ein Highlight. Erst der lange Martinsumzug, dann das Martinsfeuer. Und schließlich die berühmte und rührige Szene: Martin auf dem Pferd! Er sieht den Bettler in seiner Not und teilt mit ihm seinen Mantel.

Martin war lange Zeit seines Lebens einer, der im Reichtum lebte. Heute würden wir sagen: Ihm war Wohlstand wichtig. Doch er ändert sein Leben, als er den Bettler sieht. Er merkt, dass er sein Lebensstil ändern muss bevor seine Seele Schaden nimmt. Er spürt eine Unruhe in sich. Die Legende sagt, dass ihm nachts im Traum Christus mit dem halben Mantel bekleidet, begegnet ist. Er ändert sich und sein Leben. Er merkt die Menge an Geld, die Menge an Einfluss bringt mir nichts. Was nützt es mir, wenn ich die ganze Welt besitze, aber meine Mitmenschlichkeit, meine Sympathie für das Schwache, meine Augen für das Leid verloren gehen?

Martin, in der katholischen Kirche der Heilige genannt, wird Bischof und zeigt uns was es bedeutet, ein Leben im Blick und in der Geborgenheit Gottes zu führen.

Mit der „Furcht des Herrn“ heißt: Die Botschaft Gottes, wie er will, dass Leben gestaltet wird, anzunehmen und uns darauf zu konzentrieren. Dies ist in den Augen Gottes ein lohnenswertes Projekt. Sich darauf zu konzentrieren gewinnbringend für die Welt aktiv zu sein. Gier, Raffsucht, Egoismus, Eitelkeit und Macht, Elemente, die die Welt in vielen Bereichen zu beherrschen scheinen, schaden am Ende der Persönlichkeit des Menschen, schaden seinem Ansehen und machen nicht wirklich glücklich. Die wirklich reichen Menschen sind die, die abgeben können, die anderen zum Leben verhelfen und die damit Gott gefallen und den Menschen guttun.

Ich wünsche Ihnen einen guten Tag.

Albrecht Bähr